

Dr. Norbert Gresch

Transnationale Parteienzusammenarbeit in der EG

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

349 168

Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhalt

Abkürzungen	15
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	17
Einleitung	19
I. Forschungsperspektive	23
1. Parteien als Akteure im europäischen Integrationsprozeß	23
2. Transnationale Koalitionsbildungen im Lichte regionaler Integrationsansätze	24
3. Politische Parteien als Legitimationsträger europäischer Gemeinschaftsbildung	28
4. Transnationale Beziehungen von politischen Parteien und die Perspektive ihrer Konkretisierung in funktionalen Organisationen	30
II. Die supranationalen Fraktionen im Europäischen Parlament als Beispiel transnationaler Koalitionsbildungen im formalisierten Entscheidungsprozeß	35
1. Die politische Zusammensetzung des Europäischen Parlaments und die parlamentarische Funktion der Fraktionen	36
2. Die Kohäsion der Fraktionen	43
2.1. Die politische Zusammensetzung der Fraktionen	43
2.2. Organisation und politische Willensbildung der Fraktionen	46
2.2.1. Die Fraktionssitzungen	47
	9

2.2.2. Die Fraktionsvorstände	49
2.2.3. Ausschüsse, Arbeitsgruppen, Studententage	50
2.2.4. Die Fraktionssekretariate	57
2.3. Das politische Verhalten der Fraktionen	58
3. Ideologie und supranationale Politik der Fraktionen	65
3.1. Christlich-demokratische Fraktion	65
3.2. Sozialistische Fraktion	67
3.3. Liberale Fraktion	69
4. Lernprozesse und transnationale Verhaltensänderungen	70
5. Die Grenzen transnationaler Koalitionsbildungen auf der Fraktionsebene	72
III. Transnationale Organisation auf der Parteebene	77
1. Entwicklungsphasen der Zusammenarbeit bis 1969	77
1.1. 1945–52: Die Gründungsphase der Internationalen	77
1.2. 1952–58: Die europäischen Bewegungen	79
1.3. 1958–65: Die Reaktion der Parteien auf die EWG-Gründung	81
1.4. 1965–69: Die Parteienkooperation nach der EWG-Krise	87
2. Die Träger einer transnationalen Parteienkooperation	92
2.1. Das Verbindungsbüro der sozialdemokratischen Parteien der Europäischen Gemeinschaft	93
2.2. Die Europäische Christlich-Demokratische Union	98
2.3. Die Liberale Weltunion	101
IV. Wandlungsprozesse im transnationalen Parteienverhalten	109
1. Zum Verhältnis von Integrationsentwicklung und transnationalem Parteienverhalten	109
2. Die Reaktion der Parteien auf Integrationsimpulse	110
2.1. Sozialisten: Kooperation oder Fusion?	110
Vom Verbindungsbüro zum Bund der sozialdemokratischen Parteien der Europäischen Gemeinschaft	

2.1.1. Initiativen und Optionen (1969–71)	113
2.1.2. Willensbildung oder Verdrängung? (1971–73)	117
2.1.3. Entscheidung und Kompromiß (1973–74)	121
2.2. Christdemokraten: Anpassung an die Gemeinschaftsstrukturen	124
Vertiefung der ECDU und Konzertierung von Partei- und Fraktionsebene	
2.3. Liberale: Diagramm eines Koalitionsbildungsprozesses	130
2.3.1. Erfahrungen früherer Parteibildungsversuche	131
2.3.2. Reaktivierung und Anpassung bestehender transnationaler Strukturen (1969–72)	133
2.3.3. Innovation und Koalitionsbildung: Der Prozeß der Föderationsbildung (1972–76)	136
3. Das Ergebnis transnationaler Koalitionsbildungsprozesse 1969–1976	151
3.1. Der Bund der sozialdemokratischen Parteien der Europäischen Gemeinschaft	152
3.2. ECDU und Politisches Komitee: Vorstufe einer Europäischen Volkspartei	156
3.3. Die Föderation liberaler und demokratischer Parteien der Europäischen Gemeinschaft: der Stuttgarter Gründungskongreß	157

V. Transnationale Koalitionsbildungen im Zeichen zunehmender Politisierung 163

1. Die Direktwahl zum EP als Politisierungsfaktor: Programm-entwicklung und Koalitionsüberlegungen	164
1.1. Sozialisten	166
1.2. Christdemokraten	174
1.3. Liberale	183
2. Transnationale Einflußnahme durch bi- und multilaterale Aktionen in Krisensituationen	189
2.1. Sozialisten	191
2.2. Christdemokraten	197
2.3. Liberale	199
3. Transnationale Parteikontakte als Elemente einer europäischen Innenpolitik?	200

VI. Die inhaltliche Auseinandersetzung der transnationalen Parteigruppierungen mit der Europäischen Gemeinschaft	203
1. Die EG als Thema und Verhandlungsgegenstand auf den Kongressen der transnationalen Parteiorganisationen	203
2. Die Behandlung von EG-spezifischen Themen in den Führungsgremien der transnationalen Parteiorganisationen	206
2.1. Die Tagungen des Politischen Büros der ECDU	207
2.2. Die Treffen der liberalen Parteiführer	212
3. Kommissionen und Arbeitsgruppen als Spiegel politischer Interessen der ECDU	213
4. Meinungsaustausch oder Politikbildung? Zur politischen Praxis der transnationalen Parteiorganisationen	219
VII. Bedingungen und Einflußfaktoren transnationaler Koalitionsbildung	223
1. Das institutionell-funktionale System der EG und die Präponderanz des nationalstaatlichen Bezugsrahmens für parteipolitisches Handeln	224
2. Nationale Orientierungen gegenüber dem System der EG und der Erfahrungshintergrund nationaler Konfliktschlichtungsmuster	227
3. Kohärenz und Gleichartigkeit der Parteien	232
3.1. Ungleichgewichte in Struktur und Kohäsion	233
3.2. Programmatisch-ideologische Ungleichgewichte	237
4. Rollen und Funktionen der Parteien im nationalen Kräftefeld	240
5. Transnationale Koalitionsbildung vor dem Erfahrungs- und Erwartungshorizont der Parteien	247

VIII. Harmonisierungsprobleme und Interessenkonflikte in der transnationalen Zusammenarbeit der drei Parteifamilien	249
– Bilanz und Perspektiven –	
1. Sozialisten:	249
<i>Von der Tradition des Internationalismus zu einem sozialen Europa</i>	
2. Christdemokraten:	269
<i>Zwischen europäischem Anspruch und nationalen Realitäten: Das schwierige Erbe De Gasperis, Schumanns und Adenauers</i>	
3. Liberale:	278
<i>Die Chance einer gemeinsamen Identitätsfindung</i>	
4. Transnationale Koalitionsbildung – ein Lernfeld für schrittweise Pragmatik	281
IX. Schluß	283
Verzeichnis der wichtigsten Parteien	287
Literaturverzeichnis	291